

Selbstständiger Antrag von Abgeordneten (§ 21 GeoLT)

eingbracht am 15.10.2025, 08:11:05

Landtagsabgeordnete(r): LTAbg. Lambert Schönleitner (Grüne), LTAbg. Sandra Krautwaschl (Grüne), LTAbg. Veronika Nitsche, MBA (Grüne)

Fraktion(en): Grüne

Zuständiger Ausschuss: Sport und Tourismus

Regierungsmitglied(er): Landeshauptmann Mario Kunasek, Landesrat Dr. Karlheinz Kornhäusl

Betreff:

Stainzerbahn und Feistritztalbahn retten - Bewahrung und touristische Inwertsetzung des Kulturerbes steirischer Eisenbahnen

Die Stainzerbahn ist eine Schmalspurbahn (sogenannte Bosnische Spur) in der Südweststeiermark, die von den Steiermärkischen Landesbahnen von der Marktgemeinde Stainz übernommen und seitdem als Touristikbahn unter der Marke "Stainzer Flascherzug" betrieben wird. Die Strecke zwischen Preding-Wieselsdorf (GKB-Bahnhof) und Stainz ist 11,5 km lang und wurde 1892 erbaut. Die Bahn war die erste steirische Schmalspurbahn mit öffentlichem Verkehr. Von Anfang an gab es wirtschaftliche Probleme und Zuschussbedarf vom Land Steiermark. Spätestens mit der Einrichtung der Autobuslinie zwischen Stainz und Graz im Jahr 1926 (27 km statt 41 km mit der Bahn einschließlich einmaligem Umsteigen) und nach dem Verlust des größten Frachtkunden, der Stallhofer Zündwarenfabrik 1927, war die Bahn weder im Personen- noch im Güterverkehr konkurrenzfähig. Nach einer erstmaligen Einstellung 1932 und einem Auf und Ab musste der Personenverkehr endgültig 1951 und der Güterverkehr 1980 eingestellt werden. Die Konzession für die Eisenbahnstrecke erlosch mit 1. November 1980.

Ab dem Jahr 1971 wurden immer wieder Sonderfahrten durchgeführt, ab 1981 von der Marktgemeinde Stainz. Nach und nach wurde die Stainzerbahn als „Flascherzug“ zu einer erfolgreichen touristischen Marke und zu einer permanenten Einrichtung und beliebten Fremdenverkehrsattraktion, alsbald mit über 20.000 Fahrgästen jährlich. Die Strecke ist von der Gemeinde Stainz zunächst gepachtet und 1994 gekauft worden. Sie wird ohne Betriebspflicht als touristische Bahn auf der Grundlage des Veranstaltungsgesetzes betrieben. Zwischen April und Oktober verkehrt der Stainzer "Flascherzug" vorwiegend an Samstagen, Sonn- und Feiertagen. Ausgangs- und Endpunkt der Fahrten ist Stainz. Sonderfahrten können gebucht werden.

Der "Flascherzug" wird etwa von *Graz Tourismus* als "TOP-Ausflugsziel in der Steiermark" beworben. Siehe: https://www.graztourismus.at/de/sightseeing-kultur/sehenswuerdigkeiten/stainzer-flascherzug_shg_7323

Auch im Webauftritt von *Steiermark Tourismus* ist die Stainzerbahn an prominenter Stelle positioniert. Siehe: https://www.steiermark.com/de/Suedsteiermark/Urlaub-planen/Ausflugsziele/Der-Stainzer-Flascherzug_isd_312866

Im Sommer 2025 erschienen erste Medienmeldungen, wonach sich die Marktgemeinde Stainz von der Bahnstrecke trennen wolle. Als Ursache wurden nicht finanzierbare Investitionserfordernisse in die Bahninfrastruktur in der Höhe von ca. 1,3 Mio. € in den nächsten fünf Jahren angegeben. Siehe: <https://steiermark.orf.at/stories/3314610/>

Auffallend und bedauerlich ist, dass seitens der Gemeindeführung in Stainz der Erhalt des „Stainer Flascherzug“ derzeit eher ambitionslos verfolgt wird. Verhandlungen mit dem Land Steiermark wurden bislang offenbar nicht ernsthaft angestrengt. Der „Flascherzug“ ist nicht nur eine touristische Attraktion, sondern auch ein Stück Regionalgeschichte und ein Juwel der steirischen Eisenbahngeschichte. Als kulturelles Erbe der Steiermark ist diese Bahn unbedingt zu erhalten.

Die Feistritzalbahn (Weiz-Anger-Birkfeld) ist über 100 Jahre alt und wurde am 15. Dezember 1911 eröffnet. Sie ist die einzige Lokalbahn Österreichs, die ohne staatliche Unterstützung gebaut wurde. Ihre Strecke ist 24 Kilometer lang. Arbeiter aus der Türkei, Italien und Slowenien haben sie in nur 27 Monaten gebaut, inklusive vier Bahnhöfe, drei Tunnel und neun Viadukte. Die Trassenverlängerung nach Ratten (18 Kilometer) ist heute ein Radweg. Das Grub-Viadukt ist das mächtigste und längste auf der ganzen Fahrt. Es ist 275m lang, hat 13 Bögen und ist außerdem das erste Viadukt der k. u. k. Monarchie, das ganz aus Beton gebaut wurde. Am besten sieht man es bald nach Weiz auf der rechten Seite der Feistritzalbahn. Siehe weiterführend: <https://www.feistritzalbahn.at>

Eine engagierte ehrenamtliche Initiative vor Ort erweckt die historische Bahnlinie Stück für Stück wieder zum Leben und sichert den Erhalt der bedeutenden Bahnanlage. Die Grünen haben im Landtag über viele Jahre umfassende Initiativen eingebracht, um die historisch bedeutende Bahnstrecke zumindest zu sichern und die Voraussetzung für eine weitere Attraktivierung zu schaffen. Das Bundesdenkmalamt stellte die Feistritzalbahn 2021 erneut unter Denkmalschutz, nachdem eine frühere Unterschutzstellung aus 2011 vom Bundesverwaltungsgericht 2017 aufgehoben worden war. Nach Anfechtung der Unterschutzstellung durch einen Gesellschafter wurde der Denkmalschutz 2023 wieder rechtskräftig. Dank einer Initiative der Grünen konnte erreicht werden, dass nunmehr nicht nur die historischen Bauten sondern auch die Gleisanlage unter Denkmalschutz steht. Aus dem Bescheid zur Unterschutzstellung wird der herausragende baukulturelle Wert ersichtlich:

„Die (...) Feistritzalbahn zählt mit ihren zahlreichen Kunstbauten und der weitgehend erhaltenen Ausstattung zu einer der bedeutendsten Schmalspurbahnen Österreichs. Die in Beton ausgeführten Viadukte sind Zeugnisse der frühen Anwendung dieser neuen Technologie in Österreich und stellen in ihrer ansprechenden Gestaltungsweise als Bogenkonstruktion seltene Dokumente der Brückenbauweise Anfang des 20. Jahrhunderts dar. Die Hochbauten veranschaulichen die typische architektonische Ausformung von Bahnhofsbauwerken einer Lokalbahn in einer nicht mehr häufig anzutreffenden Geschlossenheit. [...] ist auch die Feistritzalbahn als ein Denkmal der österreichischen Wirtschafts-(Verkehrs-)geschichte anzusprechen, das mit seinen original erhaltenen Hoch- und Brückenbauten besonders anschaulich überliefert ist. Die Planung und Gestaltung derselben ist für diese Bahnlinie und ihre historische Entwicklung charakteristisch. Die Feistritzalbahn ist daher ein wichtiger Bestandteil der Eisenbahngeschichte Österreichs und von besonderer (technik-, wirtschafts)geschichtlicher und kultureller Bedeutung.“

Auch in einer zweiteiligen Bahn-History Doku spielt die Feistritzalbahn eine bedeutende Rolle, siehe: <https://www.kleinezeitung.at/steiermark/weiz/6190332/Film-ab-in-Birkfeld-Die-Feistritzalbahn-wird-Teil-einer-HistoryDoku>.

Auch hier wirbt *Steiermark Tourismus* mit dem Highlight der Feistritzalbahn. Siehe: https://www.steiermark.com/de/Oststeiermark/Urlaub-planen/Ausflugsziele/Feistritzalbahn_isd_304591

Das Land Steiermark hat sich bisher nicht zur dauerhaften Erhaltung der Bahn bekannt - trotz der Unterschutzstellung durch das Bundesdenkmalamt. Dies offensichtlich aufgrund der Pläne der betroffenen Gemeinden Birkfeld, Anger, Thannhausen und Weiz, die dem Land im April 2022 ein Schreiben betreffend „Ansuchen zur Realisierung eines Radweges auf der Strecke der Feistritzalbahn“

übermittelt haben: Die Gemeinden würden es begrüßen, wenn das Land Steiermark die Strecke der Feistritzalbahn in einen Radweg umbauen würde. Die Abteilung 16 ist diesem Wunsch in einem ersten Schritt nachgekommen und hat eine Machbarkeitsuntersuchung eingeleitet.

Wie viele Beispiele in Österreich zeigen, haben vergleichbare Radweginvestitionen auf Bahntrassen sehr oft zur unwiederbringlichen Demolierung von regionalen Bahnlinien geführt. Expert:innen stufen die Errichtung von Radwegen auf noch funktionsfähigen Bahntrassen längst als völlig unzeitgemäß und nicht zweckmäßig ein. Da die Eisenbahntrasse der Feistritzalbahn nun in ihrer Gesamtheit denkmalgeschützt ist, müssen frühere Pläne, den Lückenschluss des Radweges zwischen Birkfeld und Koglhof über die Bahntrasse zu führen, sowohl aus zeitlichen als auch aus kulturhistorischen Gründen umgehend gestoppt werden.

Die Landesregierung ist gefordert und in Verantwortung, das bedeutende Kulturerbe steirischer Eisenbahnen endlich zu sichern und die touristische Inwertsetzung aktiv voranzutreiben. Es braucht ein Bewusstsein der Landesregierung für die historische und tourismuswirtschaftliche Bedeutung alter Bahnlinien. Dieser wesentliche Teil der steirischen Geschichte muss endlich finanziell abgesichert werden. Während viele europäische Länder - insbesondere die Schweiz - historische Eisenbahnen mit einer umfassenden Gesamtstrategie und durch eine gezielte Clusterbildung bzw. gemeinsame Plattform bewirtschaften, lässt die Steiermark hier wertvolles Potential einfach liegen. Auch vorhandene Fördergelder auf europäischer Ebene bleiben dadurch ungenutzt.

Es wird daher der

Antrag

gestellt:

Der Landtag wolle beschließen:

1. Der Landtag spricht sich für die Bewahrung historischer Eisenbahnen - insbesondere der Stainzerbahn und Feistritzalbahn - sowie deren touristische Inwertsetzung in der Steiermark aus.
2. Die Landesregierung wird aufgefordert,
 - a) unter Beteiligung der betroffenen Gemeinden, der Regionalverbände und der für Tourismus und Kultur zuständigen Mitglieder der Landesregierung ein Gipfelgespräch zum Thema „Absicherung historischer Eisenbahnen“ abzuhalten,
 - b) darauf aufbauend ein Finanzierungskonzept zu erarbeiten, das den Erhalt der beiden historischen Eisenbahnlinien in der Steiermark langfristig sichert,
 - c) eine Gesamtstrategie auszuarbeiten und dem Landtag zur Genehmigung vorzulegen, um das kulturelle Erbe historischer Bahnstrecken nach Schweizer Vorbild zu erhalten.

Unterschrift(en):

LTAbg. Lambert Schönleitner (Grüne), LTAbg. Sandra Krautwaschl (Grüne), LTAbg. Veronika Nitsche, MBA (Grüne)